

Die Auftragsbücher der Firmen sind voll

GfW sieht die aktuelle Wirtschaftslage im Kreis positiv

Kreis Warendorf. Alle reden von der Finanzkrise, viele fürchten eine Rezession. Aber die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (GfW) bleibt optimistisch. Und zwar nicht nur mit Blick auf den gerade vorgelegten Jahresbericht 2007, sondern auch in der aktuellen Wirtschaftslage im Kreis. Redakteurin Beate Kopmann sprach mit dem Prokuristen der GfW, Manfred Nienhaus.

Weniger Arbeitslose, Neuan siedlung und Erweiterung von Betrieben sowie vielerorts Vollbeschäftigung. So sieht die positive Bilanz für das Jahr 2007 aus. Inzwischen hat die Finanzkrise eingesetzt. Ändert sich die Lage?

Nienhaus: Nein, bei uns im Kreis sind die Auftragsbücher der meisten Unternehmen noch voll. Viele Firmen investieren. Westfalia Separator will im nächsten Jahr 90 Mil-

lionen Euro in Oelde investieren. Polysius sieht gute Perspektiven für die nächsten zwei bis drei Jahre. Die Firmen Bohle und Leico haben deutlich erweitert. Es gibt keinen Grund, die Lage schwarz zu malen.

Andererseits haben Unternehmen wie technotrans und LMC in Sassenberg gerade einen Abbau von Beschäftigten angekündigt.

Nienhaus: Ja, aber im Moment sind das Ausreißer. Und LMC ist im Bereich Konsumgüter-Industrie aktiv. Das ist noch eine besondere Situation. Der Kreis Warendorf ist besonders im verarbeitenden Gewerbe stark aufgestellt. Und hier gibt es keine großen Probleme. Dass manche Unternehmen jetzt vorsichtiger werden, weil man nicht genau weiß, wie die Finanzkrise sich entwickeln wird, ist andererseits auch zu verstehen.

Diese Firmen werden aber

nicht neu einstellen.

Nienhaus: Im Moment haben wir in vielen Bereichen Fachkräftemangel. Und das heißt auch, dass es in mehreren Städten und Gemeinden des Kreises Vollbeschäftigung gibt. Die Arbeitsagentur kann die Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften oft nicht decken.

Hat es Veränderungen in der Geschäftspolitik der GfW gegeben?

Nienhaus: Ja. In früheren Jahren war die Beratung von Existenzgründern unser Kerngeschäft. Dieser Markt ist um fast 30 Prozent eingebrochen.

Warum?

Nienhaus: Weil es weniger Arbeitslose gibt, die über Selbstständigkeit wieder in Arbeit kommen wollen. In der Folge wird es vermutlich auch weniger Firmenpleiten geben.

Welche neuen Schwerpunkte hat die GfW ent-



Manfred Nienhaus

wickelt?

Nienhaus: Bei den Unternehmensansiedlungen und Betriebserweiterungen haben wir unser Potenzial von 40 Beratungen im Vorjahr auf 89 aufgestockt. Das entspricht auch der politisch geforderten Neuausrichtung der GfW.

Gibt es weitere Veränderungen?

Nienhaus: Ja, immer mehr Firmen im Kreis Warendorf investieren verstärkt in den Bereich Forschung und Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl verdoppelt: von sieben auf jetzt 14 Unternehmen.